

**100 Jahre
Evangelisches Krankenhaus
Hattingen**



1901 - 2001

Das Evangelische Krankenhaus Hattingen, dessen Fachbereiche und Abteilungen weit über die Region hinaus bekannt sind, feiert am 29. September 2001 seinen 100sten Geburtstag. Zu diesem Anlass erscheint diese illustrierte Chronik, die den Leser einlädt zu einer informativen Reise durch 100 Jahre Krankenhausgeschichte - auch in Verbindung mit dem Gesamtverband Evangelischer Kirchengemeinden, dem Kirchenkreis Hattingen-Witten sowie der Stadt Hattingen.

Herausgeber: Evangelisches Krankenhaus Hattingen
© 2001 Verlag Birgit Franken
Hauptstr. 146 • 44892 Bochum
ISBN 3-928341-03-0



Vorläufer hat das Evangelische Krankenhaus schon im 16. Jahrhundert gehabt. So ist zum Beispiel ein Leprosen-Haus urkundlich verbürgt, das jenseits der Ruhr nahe der Brücke gelegen war. Die vom Aussatz Befallenen lebten dort kaserniert in eigener, abgeschlossener Haus-haltung. Auch sind Listen aus jener Zeit vorhanden, in der die von der Kirche unterstützten Pestkranken ver-zeichnet sind.

Ebenso darf wohl das so genannte „Gasthaus von Hattin-gen“ als Vorläufer betrachtet werden. In alten Berichten hören wir oft von elenden, alten und kranken Menschen, „so im Gasthaus wohnen“. Es wird sicher kein Gasthaus im heutigen Sinne gewesen sein, denn es war durch Spenden zustande gekommen, hat sich zu keiner Zeit im privaten Besitz befunden - und sein Grund und Boden gehörten zum Pfarrhof. Dieses Haus bestand seit 1474. Später diente es als Armenhaus (heute das Haus Emsche-



Fest-Ordnung

zur Feier der

Einweihung des Krankenhauses der ev. Gemeinde Saffingen

Sonntag, den 29. September 1901:

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festgottesdienst in der großen Kirche.

Die Festpredigt hält Herr Generalsuperintendent D. Nebe.

Im Anschluß an den Festgottesdienst **Festzug von der Kirche nach dem Krankenhaus** in folgender Ordnung: Presbyter, Repräsentanten, Lehrer, Magistrat, Stadtverordnete, christliche Vereine.

Ueberreichung des Schlüssels.

Weihbehandlung durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Nebe.

Nachmittags 4 Uhr: Gemeinde-Versammlung im Zbing'schen Saale: **Einführung der Krankenhaus-Schwester**n durch den Vorsteher des Diakonissenhauses in Witten, Herrn P. Graeber u. f. w.



straße 38, damals von der Kirchengemeinde an den Dachdecker Backhaus verkauft).

Noch bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war der Ort der Krankenpflege weithin die Familie. Sie war der große, bergende Raum, in dem sich das Leben vollzog: Geburt, Krankheitsnot und Sterben. Zwar hatten viele Städte ein Hospital, aber dabei war nicht an ein allgemeines Krankenhaus im heutigen Sinne zu denken. Die Hospitäler waren Zufluchtsstätten für Arme und Kranke, denen es an der in der Familie geübten Pflege mangelte. Erst mit der unter dem Einfluss von Naturwissenschaft und Technik einsetzenden Entwicklung der modernen Medizin wurde auch die Frage einer sachgemäßen Krankenpflege akut.

- 1866/67 Das erste Krankenhaus („im modernen Sinn“) in Hattingen, das Werkskrankenhaus der Henrichshütte, mit 26 Betten, wird erbaut. In erster Linie werden Beschäftigte der Hütte und ihre Familienangehörigen behandelt. Die Stadt Hattingen denkt erstmals über den Bau eines Krankenhauses nach. Unsicher, ob sich Spenden für den Bau ergeben würden, wird der Plan an die Evangelische Kirchengemeinde abgegeben, und ein erster Fonds von 18.000 Goldmark wächst in den kommenden Jahren durch Spenden auf 80.000 Goldmark.
- 01.07.1867 Die Henrichshütte nimmt im Lohfeld ein eigenes Werkskrankenhaus in Betrieb.
- 14.08.1870 Die ersten Verwundeten des deutsch-französischen Krieges werden ins Lazarett der Henrichshütte eingeliefert.
- 06.1872 In den ersten 6 Monaten des Jahres erkrankten insgesamt 83 Personen (Pockenepidemie).



A. Bei der Feier am neuerbauten Krankenhause.

Draußen vor der Thüre:

Gemeinde: Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jeztund gethan.

Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.



Aberreichung des Schlüssels.

Einzug in das Haus unter den Klängen des Posaunenchores:
„Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“



Im Saal.

Gemeindegesang: Bis hieher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte, bis hieher hat er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte. Bis hieher hat er mich geleit't, bis hieher hat er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

Hab Lob und Ehre, Preis und Dank, für die bisher'ge Treue, die du, o Gott, mir lebenslang bewiesen täglich neue: in mein Gedächtnis schreib ich an: Der Herr hat Großes mir gethan, bis hieher mir geholfen.

Der Generalsuperintendent: Weiherede, Weihegebet.

Gemeindegesang: Hilf fernerweit, mein treuester Hort, hilf mir zu allen Stunden, hilf mir an all und jedem Ort, hilf mir durch Jesu Wunden, damit ich sag bis in den Tod: Durch Christi Blut hilfst mir mein Gott, er hilft, wie er geholfen.

Schluß-Gebet, Kräjes des Presbyteriums: — Segen: Generalsuperintendent D. Rebe.

Gemeindegesang: Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermassen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben und mach uns zu Himmelserben.

Posaunenchor: Lobe den Herrn!

01.07.1885 Bildung des Kreises Hattingen. Zum Kreisgebiet gehören:
Stadt Hattingen
Amt Hattingen-Land
Amt Blankenstein
Amt Königsstele
Amt Linden-Dahlhausen

Der Kreis zählt bei seiner Gründung 55.350 Einwohner und umfasst 140.71 qkm.

1885 Anregung des ersten Landrates des neuen Kreises Hattingen zum Bau eines Krankenhauses beim Presbyterium der Kirchengemeinde.

18.10.1896 Anlässlich der Feiern zum 500jährigen Stadtjubiläum wird auf dem Schützenplatz vor der Schulenburg ein Gedenkstein enthüllt.

27.11.1898 Am 1. Advent vereinigen sich Lutheraner und Reformierte zur Evangelischen Kirchengemeinde Hattingen. Die war gleichsam der Beginn der Initiativen zum Bau eines Krankenhauses im modernen Sinn, denn nun war eine breite kirchliche Vertretung vorhanden, die tatkräftig den Plan eines Krankenhauses verfolgten konnte, den ja schon 1885 der erste Landrat des neuen Kreises Hattingen beim Presbyterium angeregt hatte. Noch im selben Jahr wurde eine Kommission gebildet, deren Mitglieder evangelische Männer aus Stadt und Amt Hattingen waren. Den Vorsitz führte Superintendent Meier-Peter, Stellvertreter war Amtmann Hauwe, weiter gehörten Heinrich Hollinde dazu, Heinrich Hundt, Gottlieb Birschel und August Varenholt. Schon zwei Monate später war das Grundstück erworben, auf dem an der Sprockhöveler Straße ein Krankenhaus von zunächst 30 Betten errichtet werden sollte.

17.09.1899 Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Hattingen fasst den Beschluß zum Bau eines Evangelischen Krankenhauses. Es wird eine Kommission gebildet mit vier Presbytern und fünf Repräsentanten der Stadt. Vorsitzender wird Superintendent Meier-Peter.

11.1899 Aufruf zur Stiftung von Geldmitteln für den Bau des Hauses.

Ende 1899 Durch den guten Erfolg der Spenden kann der Bauplan, von dem bekannten Baurat Graeber aus Bielefeld, entworfen werden. Die Bauleitung liegt bei Architekt Stürmer aus Essen.

Das Gelände an der damaligen Sprockhöveler Straße wird von den Herren Wilke und Feldmann für 9.870 Goldmark erworben. Der Kostenvoranschlag für den Gesamtbau beträgt 93.000 Goldmark.



15.07.1900 Feier der Grundsteinlegung unter Leitung von Superintendent Meier-Peter.

29.09.1901 Weihe des Hauses - das Haus ist zum Bezug fertig. Nach einem Festgottesdienst in der St.-Georgs-Kirche zog man gemeinsam in festlichem Zug zum neuen Haus. Presbyter, Stadtvertreter und die kirchlichen Vereine. Nach der Schlüsselübergabe vollzog der damalige Generalsuperintendent Dr. Nebe die Weihehandlung.

Hier noch einige Zahlen, die heute von Interesse sein dürften. Das Baugelände kostete umgerechnet 80 Pfennige pro Quadratmeter. Das Haus insgesamt kostete 144.000 Mark, die reinen Baukosten betragen 78.000 Mark, die für die Einrichtung 65.000 Mark. 80.000 Mark waren durch Spenden eingegangen, darunter private Spenden einzelner Bürger in Höhe von 15.000, 10.000 und 5.000 Mark.

Die Pflegesätze betragen für die 1. Klasse pro Tag 6 Mark, für die 2. Klasse täglich 4,50 Mark, für die 3. Klasse 2 Mark. Im Jahr 1903 waren insgesamt 303 Patienten gepflegt worden, darunter fünf in der 2. Klasse. Unter den Lebensmittellieferanten von damals findet man viele noch heute in Hattingen ansässige Firmen. Die Kohle für die Heizung des Hauses bezog man aus Blankenstein von der Zeche „Germania“, die Tonne für 1,55 Mark ab Zechenplatz.

Die Hattinger Ärzte haben das Recht, ihre eigenen Patienten im Krankenhaus zu behandeln.

Das Haus verfügt über 50 Betten bei einem Pflegesatz von 6 Goldmark in der Ersten, 4,50 Goldmark in der Zweiten und 2 Goldmark in der Dritten Klasse.

Erster dirigierender Arzt wird Dr. Michels, nach ihm kommt der Chirurg Dr. Rudolph (Henrichshütte) und spä-

ter Dr. Polenz.

- 11.11.1901 Ein Gestellungsvertrag für Krankenschwestern wird zwischen dem Krankenhausvorstand und dem Vorstand des Ev. Diakonissenhauses abgeschlossen. Fortan werden die Kranken durch Diakonissen gepflegt.
- 1902 Bildung eines neuen Krankenhaus-Ausschusses unter Beteiligung von kirchlichen und städtischen Persönlichkeiten.
Gleich 1902 war ein neuer Krankenhaus-Ausschuss gebildet worden, in dem neben den kirchlichen Gremien maßgebend auch Stadt und Amt Hattingen beteiligt waren.
- 1903 Es werden in diesem Jahr insgesamt 303 Patienten von drei Schwestern und einem Krankenwärter stationär behandelt.
- 20.09.1904 Mit Dr. Kruse vom Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum wird vereinbart, dass er auf unbestimmte Zeit einmal pro Woche anfallende größere Operationen durchführt.

01.10.1906

Die stark angewachsene bauliche Ausdehnung der Stadt Hattingen macht es erforderlich, für die neuen Straßen besondere Namen zu finden bzw. nicht mehr zeitgemäße Straßennamen umzuändern.



Operationssaal anno 1925

- 06.05.1907 In der Stadt Hattingen gibt es erstmalig elektrisches Licht. Der dafür benötigte Strom wird vom Elektrizitätswerk Westfalen aus Bochum bezogen.
- 23.10.1909 Das neue Gaswerk an der Eickener Straße wird in Betrieb genommen.
- 10.1910 Es wird ein Vertrag zwischen der Firma Henschel (Inhaber der Henrichshütte) und der Evangelischen Kirchengemeinde abgeschlossen: „Die Krankenkasse der Henrichshütte überweist dem Evangelischen Krankenhaus Hattingen ihre der Krankenpflege bedürftigen Personen.“
- 04.1911 Durch den Vertrag wird ein Grundstückskauf genehmigt, um einen geplanten Erweiterungsbau durchführen zu können. Das betriebseigene Krankenhaus der Henrichshütte wird 1911 aufgegeben, um fortan die Patienten dem neuen Hause zu überweisen, wurde die von vornherein in Aussicht genommene Erweiterung unumgänglich. 1912 sollen zwei große Flügel an den Altbau angefügt werden. Die reinen Baukosten betragen diesmal 200.000 Mark, die der Einrichtung 60.000 Mark.
- 1912 Ein Hochspannungs-Röntgen-Apparat „Eresco“ steht zur Verfügung.
- 27.10.1912 Einweihung des Erweiterungsbaus bzw. der zwei Gebäudflügel. In den darauf folgenden Jahren wächst die Bettenzahl auf 250 an.
Das Haus beschäftigt 17 Schwestern aus dem Wittener Mutterhaus unter Leitung der Oberschwester Berta Polvogt. Außerdem werden zwei Krankenwärter, 13 Mädchen, ein Heizer und zwei Hausknechte beschäftigt.
- 14.12.1912 Superintendent Heinrich Meier-Peter wird anlässlich seines 74. Geburtstages die erste Ehrenbürgerschaft der Stadt Hattingen verliehen.

09.02.1913 Das Evangelische Gemeindehaus an der Bruchstraße wird eingeweiht.

09.05.1914 Nach dem Tode von Dr. Michels wird die Leitung der Inneren Abteilung (wechselweise für ein Jahr) von verschiedenen Ärzten übernommen.

1914-1918 Während des Ersten Weltkrieges wird die Belegung der 180 Planbetten weit überschritten. Im Juni 1918 befinden sich allein 150 verwundete bzw. kranke Soldaten im Krankenhaus.



1918 Die Leitung der Verwaltung wird Herrn Kirchenrendanten Heinenberg übertragen.

03.1919 Das Armenhaus an der Emsche, in dem Pflegebedürftige leben, wird aufgelöst und in das Krankenhaus verlegt. Gleichzeitig wird am Krankenhaus begonnen, eine eigene Landwirtschaft zu betreiben.

1922 Der nach Aufnahme der Pflegebedürftigen aus dem Armenhaus verbleibende Teil des Hauses (seit dem Krieg als Lazarett genutzt) wird dem Krankenhaus zur Pflege der Kranken wieder zur Verfügung gestellt.

1923 Während der Inflationszeit beträgt der Pflegesatz in der 3. Klasse im Juni täglich 9.000 Mark, am 1. August 60.000 und am 11. September 10 Millionen Mark.

1926

- 1926 Wegen Raumknappheit erhält das Krankenhaus eine Liegehalle für Genesende. Die Zentralheizung wird erneuert.
- 19.09.1926 Die 25-Jahr-Jubelfeier wird wegen der Anwesenheit des evangelischen Oberhirten der Provinz, Generalsuperintendent D. Zöllner, um 10 Tage vorverlegt.
Festansprache des Vorstehers des Evangelischen Diakonissenhauses Witten, Pastor Stein:
„Wer wie wir die Weihe des ersten Teiles der großen Krankenanstalt mitgemacht hat, kann es kaum fassen, dass seitdem ein Vierteljahrhundert vergangen ist.“
An der Feier beteiligen sich ca. 1.000 Personen.
- 09.1926 Ein Fahrstuhl wird eingebaut. 5.000 Mark werden dazu von der Stadtverwaltung gestiftet.
- Ende 1926 Dr. Walter Haumann wird erster Chefarzt im Hattinger Krankenhaus und Leiter der Chirurgie.
- 1931 Dr. Graeve wird leitender Arzt der Inneren Abteilung.
- 01.04.1933 Bildung des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen-Witten.
- 1939-1945 Zu Beginn des zweiten Weltkrieges wird ein Vertrag mit der Wehrmacht geschlossen. Es müssen ab dem 18. Juni 1940 zum Errichten eines Reservelazarettes 50 Betten zur Verfügung gestellt werden.
- 1943 Die letzten Alten-Pflegeinsassen werden aus dem Krankenhaus verlegt.



1943-1945 Dr. Lucanus und Dr. Krug vertreten Chefarzt Dr. Graeve während dessen Einberufung zum Militärdienst.

14.03./18.03.1945

Schwerste Bombenangriffe auf die Stadt Hattingen und die Henrichshütte während des 2. Weltkrieges. Das Haus war mit 250 Patienten belegt und musste vollständig geräumt werden. Etwa 1200 Sprengbomben fallen auf das Stadtgebiet, 144 Tote und zahlreiche Verletzte sind zu beklagen. Die untere Heggerstraße, Unter-, Obermarkt, die Johannis-kirche, das Krämersdorf, Oststraße, Moltkestraße sowie die Roonstraße werden fast vollständig zerstört.

07.1945 Beginn der Instandsetzungsarbeiten im Krankenhaus mit Aufnahme von vorerst 60 Patienten.

- 1946 ff. Verbesserung der sanitären Verhältnisse mit Erreichung der ursprünglichen Kapazität von etwa 250 Betten.
- 31.07.1948 Angaben zur Ärzteschaft im Krankenhaus:
 Leitende Ärzte sind Chefarzt Dr. Haumann, Chirurgie, und Dr. Graeve, Innere Abteilung. Weiterhin sind im Krankenhaus in der Chirurgie drei, in der Inneren Abteilung zwei Ärzte sowie ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt und ein Augenarzt beschäftigt.
 Die Zahl der Betten teilt sich auf in:
 Chirurgische: 142, Innere: 101, Sonstige: 14 Betten.
 Es sind 18 Schwestern, 11 Schülerinnen, eine Laborantin und eine Röntgenassistentin beschäftigt.
- 1949 Im Bereich Krankenpflege arbeiten 12 Diakonissen, neun Verbandsschwestern, drei freie Vollschwestern, zwei Helferinnen, 10 Schülerinnen, drei Pfleger.
 Die Durchschnittszahl der belegten Betten beträgt 207.
 Für die gesetzlich vorgeschriebene dreijährige Ausbildung von Krankenschwestern besteht seit dem Jahre 1948 am Evangelischen Krankenhaus Hattingen eine staatlich anerkannte Krankenpflegeschule.
- 1949 Dr. med. Wilhelm Giesen übernimmt die Leitung der gynäkologisch-geburtshilflichen Belegabteilung.
- 1950 Das Krankenhaus wird ausgebaut und die medizinischen Einrichtungen werden erweitert. Es wird ein moderner Operationssaal gebaut und es werden neue Röntgensäle, ein Laboratorium, Heilbäder und eine Abteilung der Geburtshilfe eingerichtet.
- 1950 Prof. Dr. Dr. Morgenroth wird Gründer und Chefarzt der Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.



31.12.1950 Das Diakonissenhaus „Friedenshort“ aus Witten zieht seine Schwestern nach 50jähriger Arbeit ab.

1951

- 1951 Herr Huuk wird Verwaltungsleiter
- 1951 Die Schwesternschaft des „Deutschen Berufsverbandes für Krankenpflege“ (Agnes Karll Verband) übernimmt unter Leitung der späteren Oberin Elli Ledmade den Pflegedienst.
- 18.11.1951 Feier des 50jährigen Bestehens des Evangelischen Krankenhauses Hattingen. Festgottesdienst in der St.-Georgs-kirche Hattingen. Die Predigt hält Landeskirchenrat Lic.

Dedeke, Bielefeld. Ansprachen des Vorsitzenden des Kuratoriums, Superintendent Graefe zu Baringdorf und des Chefarztes des Krankenhauses, Dr. habil. Haumann.

Ende 1951 Das Haus verfügt über 30 Betten für die 2. Klasse und 230 Betten für die 3. Klasse. Alle Zimmer sind ab diesem Jahr mit fließend Wasser ausgestattet. Dem Krankenhaus stehen große Obstgärten, Gemüsegärten, Getreideäcker zur Verfügung. Es besitzt zwei Milchkühe, ein Rind, ein Pferd und einen Hühnerhof, dazu ca. 40 Schweine.

1954 Gründung einer eigenen geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung, die Dr. med. Wilhelm Giesen als Belegarzt leitet.

01.05.1954 Dr. Bernhard Nausch wird Chefarzt der Inneren Medizin.

07.11.1954 Einweihung des evangelischen Altenheimes „Martin-Luther-Haus“ an der Waldstraße.

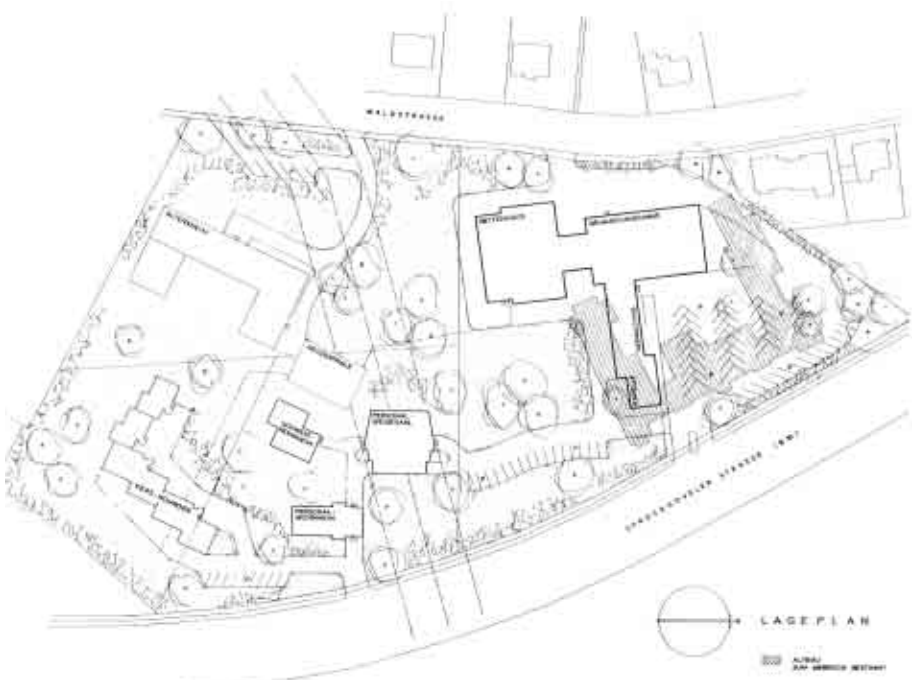




- ca. 1955 Beinahe-Schließung des Krankenhauses auf Grund unzureichender Pflegesätze. Durch das Zusammenwirken von kirchlichen, diakonischen und städtischen Einrichtungen kann eine Schließung verhindert werden. Das Problem der Unterbringung von Schwestern und anderen Mitarbeitern bleibt bestehen.
- 01.02.1956 Dr. Dr. Paul Westphal wird Chefarzt der Chirurgie in der Nachfolge von Dr. Haumann.
- 09.06.1956 Willi Brückner wird zum Bürgermeister der Stadt Hattingen gewählt.
- 1958 Herr Werner wird Verwaltungsleiter als Nachfolger von Herrn Huuk.
- Ab 1960 Der bauliche Organismus des 1912 um zwei Flügel erweiterten Hauses war auf max. 180 Betten ausgerichtet, nicht

aber auf die 250 Betten, die bald aufgestellt werden mussten. Das erschwerte den internen Betrieb und belastete Pflege- und Hauspersonal. Und ausreichend waren die 250 Betten bald auch nicht mehr. Trotz sehr kurzer Verweildauer mussten viele Patienten abgewiesen werden. Hinzu kam, dass ebenso wenig wie medizinische und betriebswirtschaftliche Mängel sich auch soziale Missstände nicht übersehen ließen; Schwestern und Hauspersonal waren meist dürftig, oft sogar unwürdig in Dachkammern untergebracht.

So kam es zur Planung und Untersuchung über eine Umgestaltung des Krankenhauses im Auftrag des Presbyteriums unter Leitung von Pfarrer Reimers, Vorsitzender des Krankenhausausschusses und Dr. Giesen.



Lageplan des neuen und des alten Hauses (darunter/schraffiert)



Zunächst ist lediglich an eine Renovierung des Altbaus oder an einen Anbau gedacht.

So war 1960 allen für das Haus Verantwortlichen überzeugend klar, dass mit durchgreifenden Änderungen nun nicht länger gewartet werden dürfe. So wurden dann im Auftrag des Presbyteriums sorgfältige Untersuchungen und Planungen durchgeführt. Da die Mittel der Kirchengemeinde begrenzt waren, hielten sich die Pläne natürlich in bescheidenem engen Rahmen. Es war höchstens eine Renovierung des Altbaus und an den Anbau eines neuen Flügels gedacht.

Aber dann trat ein Umstand ein, der die Gemeinde förmlich zwang, statt der ersten bescheidenen Pläne einen ganz neuen, sehr großzügigen Plan zu entwickeln, eben den eines völligen Neubaus. Es wurden neue Richtlinien des Arbeits- und Sozialministeriums bekannt, nach denen für Krankenhäuser ein Landesdarlehen in Höhe von 70 %





Die beiden Bilder auf dieser Seite zeigen den ersten Krankenpflege-Kurs nach Wiederaufnahme des Ausbildungsbetriebes

der Kosten zur Verfügung gestellt wurde, aber ausdrücklich nur für Neubauten, auf keinen Fall für Renovierung, Anbauten oder ähnliches Flickwerk.

Unter diesen Umständen beschloss das Presbyterium dann den Neubau des Krankenhauses mit 350 Betten. Zu den beiden schon früher vorhandenen klassischen Abteilungen, der Chirurgie und der Inneren Medizin sollte nun die Neurologie und die Kieferchirurgie hinzukommen. Dazu natürlich eine ausreichende Zahl an Betten für die Gynäkologie und Geburtshilfe, für die Disziplinen der HNO, der Dermatologie und der Augenheilkunde. Mit dem Bau beauftragte das Presbyterium auf Vorschlag des Krankenhaus-Ausschusses den Architekten Wolfgang

Rauh aus Hattingen.

Diesen so weit reichenden Beschluss wagte das Presbyterium trotz vieler Bedenken in dankbarer Anerkennung aller Unterstützung und Förderung, die die Gemeinde für diesen Plan von seiten der Stadt erfahren hatte. Es war besonders der damalige, heute im Ruhestand lebende Stadtdirektor Werner Elsemann, der immer wieder Mut machte, und Verständnis für die große Aufgabe bewies und unermüdlich zu wecken versuchte.

1962

Im 1. Bauabschnitt wurden die beiden Wohnheime mit dem dazugehörigen Kasino erstellt. Das Schwestern- und das daneben liegende Personalwohnheim waren nötig, um bei Inbetriebnahme des neuen Hauses die dann erforderliche größere Zahl von Pflege- und Wirtschaftskräften unterbringen zu können. Im November 1962 wurden sie einge-



weiht. Man konnte nun endlich den Mitarbeitern freundliche Räume anbieten, die ihnen mit ihrer betont wohnlichen Atmosphäre nach anstrengendem Dienst die nötige Entspannung vermitteln konnten. Im 1. Bauabschnitt wurden die beiden Wohnheime mit dem dazugehörigen Kasino erstellt. Das Schwestern- und das danebenliegende Personalwohnheim waren nötig, um bei Inbetriebnahme des neuen Hauses die dann erforderliche größere Zahl von Pflege- und Wirtschaftskräften unterbringen zu können. Im November 1962 wurden sie eingeweiht. Man konnte nun endlich den Mitarbeitern freundliche Räume anbieten, die



ihnen mit ihrer betont wohnlichen Atmosphäre nach anstrengendem Dienst die nötige Entspannung vermitteln konnten.

Es gab dort etwa 100 Plätze sowie einen Personalpeisesaal. Die Gesamtkosten betragen 1,9 Mio. DM.

1963

Der Krankenhausausschuss wird u.a. von den Herren Schäfer (Firma Köppen) und Henkel (Henrichshütte) geleitet.

20.05.1963 Beginn mit dem Bau eines neuen Krankenhausgebäudes. Chefarzt Dr. Westphal stellte die Grundsteinlegung (6. November) unter das Motto „Heilen, Helfen, Trösten“ - drei Aufgaben, „die auch in Zukunft für den Dienst am kranken Menschen ihre Gültigkeit behalten sollten.“

06.11.1963 Grundsteinlegung für den Neubau des Evangelischen Krankenhauses Hattingen. Damit begann dann mit dem 2. Bauabschnitt der Bau des eigentlichen Krankenhauses.

In den nun folgenden Jahren wuchs der Bau stetig zu der imposanten Höhe seiner 14 Stockwerke empor, hoch über der Stadt bis weit in die Umgebung hin sichtbar. Der große Bau gliedert sich, den Funktionen entsprechend, organisch und wohltuend klar in drei einzelne Baukörper: In das Bettenhaus mit seinen 14 Stockwerken, den Behandlungstrakt mit sechs Geschossen und den nur dreigeschossigen Verwaltungsflügel, der ja erst nach dem Abbruch des alten Krankenhauses erstellt werden kann. Mit solcher Aufgliederung wird die Monotonie eines Langhauses und ebenso die erdrückende Wucht eines riesigen „Kastens“ glücklich vermieden. Auch der massigste der Baukörper, das Bettenhaus, ist durch seine Farbgebung wie durch seine Linienführung auf überraschende Weise aller bedrängenden Schwere entkleidet. Die strengen vertikalen Linien werden aufgewogen durch betonte horizontale, und der silbrige Glanz der Raster über den Fenstern verbindet sich mit dem aufgelockerten Blau der Mosaikwände zu einem erstaunlich leichten Eindruck.

Diese blauen Mosaikwände sind allerdings häufig Gegenstand heftiger Kritik geworden. Sie seien unverantwortlich aufwändig, nahm man an. Tatsache ist aber, dass diese ebenso schöne wie auch praktische Fassade keine Mehrkosten bereitet hat. Inzwischen sind diese Mosaikwände in Teilbereichen durch aufgehängte Keramikfliesen ersetzt worden. Die Farbgestaltung blieb allerdings erhalten, und

somit der schöne Gesamteindruck des Baukörpers. Was die innere Einrichtung angeht, so ist Sorge getragen, dass sie in jeder Weise neuesten Erkenntnissen und dem neuesten Stand der Technik entspricht, und zwar nicht nur für den Zeitpunkt der Planung, sondern auch für den der Inbetriebnahme. Sehr kurze Verkehrswege sollen den Pflegedienst entlasten.

04.1965 Das Evangelische Krankenhaus richtet die erste Mütter-
schule des Ennepe-
Ruhr-Kreises ein.



21.07.1967 Einwei-
hung des „neuen“
Evangelischen Kran-
kenhauses Hattingen.

Begrüßung:
Pfarrer Frederking,

Vorsitzen-
der des Presbyteriums
Festansprache:
Präses D. Wilms

Ansprachen: Superintendent Hangebrauck, Landrat
Fedde, Bürgermeister Brückner, Archi-
tekt W. Rauh, als Planer des Neubaus,
Dr. Westphal als leitender Arzt

Schlusswort: Pfarrer Reimers, Vorsitzender des Kran-
kenhausausschusses

Besichtigung des neuen Krankenhauses.

Für den neuen 350 Bettenkomplex betragen die Baukos-
ten 23,2 Mio. DM mit einer Bauzeit von vier Jahren.

Es handelt sich um drei miteinander verbundene Baukör-
per: Das Bettenhaus mit 14 Etagen, der Behandlungstrakt
mit zunächst sechs Etagen sowie der dreigeschossige Ver-
waltungsflügel.

Die Evangelische Kirchengemeinde hat mit der Erstellung des neuen Krankenhauses im Rahmen des Möglichen ihr Bestes getan, um darin nach Kräften den ihr anvertrauten Menschen zu dienen.

Ein Auszug aus der Festschrift: „Die Stromversorgung erfolgt aus Sicherheitsgründen über 2 Drehstromtransformatoren von je 400 KVA. Bei Ausfall des öffentlichen Versorgungsnetzes läuft als Netzersatzanlage selbsttätig ein Dieselnotstromaggregat von 300 KVA an, womit der volle Betrieb der lebenswichtigen Anlagen des Hauses gesichert ist.“

01.08.1967 Umzug vom alten ins neue Krankenhausgebäude.

..... Dem Arzt steht immer der ganze Mensch als Subjekt gegenüber, und es kann nur die Frage sein, ob das Schwerkraft der Therapie im jeweiligen Moment auf operati-



Fluransicht im Neubau von 1967.



vem, medikamentösem, physikalischem oder psychotherapeutischem Gebiet liegen soll. Um dies zu entscheiden, ist die Zusammenarbeit aller Disziplinen in der ständigen Bereitschaft zum Konsilium zur modernen ärztlichen Funktion geworden, wobei jedes Fachgebiet bemüht sein muss, alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auszuschöpfen.

Die Form der Rundumstation ermöglicht das System der Gruppenpflege. Während früher allein die Stationschwester für die Pflege der Patienten zuständig war, wird heute die Verantwortung mehreren qualifizierten Schwestern im Gruppenpflegesystem übertragen.

Angaben zur Krankenhausstruktur:
Verwaltungsleiter - Herr Werner

Abteilungen:
Chirurgie - Chefarzt Dr. Dr. Westphal

Frauenheilkunde/Geburtshilfe - Dr. Giesen

Innere Medizin - Chefarzt Dr. Nausch

Kieferchirurgie - Prof. Dr. Dr. Morgenroth

Neurologie - Dr. Fiebrand

Belegabteilungen:

Augenheilkunde - Dr. Schilder

Dermatologie - Dr. Petermann

Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde - Dr. Potthoff und, später,
Dr. Gronemann

Oberin - Frau Ledmade

01.09.1967 Die Anästhesie, bisher im Klinikbereich der Chirurgie angesiedelt, wird eine eigene Hauptabteilung.
Dr. Nahmmacher wird erster Chefarzt der Anästhesie- und Intensivmedizin .

1968-1969 Abriss des alten Hauses sowie Fertigstellung des Ost- bzw. Eingangsflügels mit Kapelle (Einweihung 26. November





1969 durch Präses D. Thimme, Bielefeld).

- 1968 Pfarrer Fieler wird Vorsitzender des Gesamtverbandes der Evangelischen Kirchengemeinden Hattingens.
- 01.01.1970 Die neue Stadt Hattingen umfasst eine Fläche von 71.34 qkm, die Einwohnerzahl beträgt 60.490 Mitbürger.
- 01.10.1970 Wiederaufnahme einer Ausbildungsstätte für Krankenpflegerufe mit insgesamt 85 Schülerinnen.
- 01.01.1971 Nach dem plötzlichen Tod von Prof. Dr. Dr. Morgenroth wird die Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie in eine Klinik für Oralchirurgie unter Leitung von Frau Dr. Rüssel-Ruperti umgewandelt.
- 1972 Dr. med. W. Giesen und Dr. med. Manfred Höner gründen eine gynäkologische Gemeinschaftspraxis, die auch die

stationäre Versorgung in der Gynäkologie übernimmt.

07.1972 Frau Oberin Rafflenbeul übernimmt die Leitung des Pflegedienstes.

01.01.1973 Übernahme der Leitung der Krankenpflegeschule durch Frau Schuloberin Seeber.

30.11.1973 Stadtdirektor Willi Pohlmann legt im Zusammenhang mit der ersten Ölkrise 1972 einen Notplan für die Energieversorgung Hattingens vor. Danach soll vor allem der Energieverbrauch in öffentlichen Gebäuden drastisch eingeschränkt werden.

1975 Ein Auszug aus der Jahresstatistik:
125 Schwestern und Pfleger behandeln an insgesamt 114.184 Pflegetagen nicht weniger als 7.835 Patienten. Die durchschnittliche Verweildauer jedes einzelnen Patienten beträgt 14,6 Tage.



Eingangshalle

1976

- 1976 Nach dem Tod von Dr. med. W. Giesen (1975) tritt in die Gemeinschaftspraxis Dr. med. Frank Wobith ein und wird auch Belegarzt am Krankenhaus.
- 1976-1993 Pfarrer Frederking leitet ab jetzt über viele Jahre als Vorsitzender des Gesamtverbandes der Evangelischen Kirchengemeinden Hattingens verantwortlich die Geschicke des Krankenhauses.
- 29.09.1976 75-Jahr-Feier - Hausvorstand Verwaltungsleiter Werner, Chefarzt Dr. Dr. Westphal, Chefärzte: Dr. Fiebrand, Dr.





Nahmmacher, Dr. Nausch und Frau Dr. Rüssel-Ruperti, Oberin Rafflenbeul.

Den Festvortrag hält Chefarzt Dr. Dr. Westphal. Das Haus verfügt über fünf Fachabteilungen: Anästhesie, Chirurgie, Innere Medizin, Neurologie und eine Abteilung für Oralchirurgie mit insgesamt 29 angestellten Ärzten. Zusätzliche Tätigkeit von Belegabteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe, Haut, Augen und Hals-Nasen-Ohren. Die gesamte Mitarbeiterzahl beträgt 510 Personen.

Anschaffung eines Durchleuchtungsröntgen-Gerätes mit der Möglichkeit zu Schicht-Aufnahmen, sowie Einrichtung eines weiteren Raumes für Serienangiographien.

1977 Unter der Leitung des Anästhesisten Dr. Nahmmacher entsteht für ein Krankenhaus unserer Größenordnung eine große und funktionelle 8-Betten-Intensiv-Behandlungseinheit auf Ebene 7.

24.02.1977 Zu Beginn des Jahres hatte der langjährige Bürgermeister

Willi Brückner sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt, zu seinem Nachfolger wird Paul Wolf aus Welper gewählt.

09.1977 Herr Volk wird Verwaltungsleiter als Nachfolger von Herrn Werner.

1979 Entwicklung und Umbau des Hattinger Notarztsystems (Träger Stadt Hattingen). Der Rettungswagen der Feuerwehr wird mit Ärzten des Evangelischen Krankenhauses besetzt und damit zum Notarztwagen.

In Notfällen wird jetzt in ca. 12 Min. nach der Alarmierung jeder Notfallort im Versorgungsgebiet Hattingen erreicht.

03.1979 Chefarztwechsel in der Chirurgie: Prof. Dr. Helwing kommt für Dr. Dr. Westphal.





- 01.05.1979 Chefarztwechsel in der Inneren Abteilung: Dr. Erwes kommt für Dr. Nausch.
- 1980 Einführung der EDV in der Verwaltung.
- 1983 Neubau der zentralen Krankenpflegeschule (Leitung Schuloberin Seeber) durch die Hattinger Architekten Rauh und Rauh.
- 01.01.1984 Halbautonome EDV in Verbindung mit dem Rechenzentrum Volmarstein.
- 1985 Einrichtung neuer Räume für die Verwaltungsabteilung im ehemaligen Speisesaal.
- 10.09.1985 Günter Wüllner wird zum Bürgermeister gewählt.
- 07.1986 Frau Richard wird Oberin des Pflegedienstes in Nachfolge von Frau Rafflenbeul.



Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- 02.1987 Eröffnung der Abteilung für Physiotherapie.
- 03.1987 Eröffnung der Abteilung für Gefäßchirurgie in der Chirurgischen Klinik.
- 18.03.1987 Größte Massendemonstration in der Geschichte Hattingsens. Über 30.000 Teilnehmer demonstrieren auf dem Rathausplatz für den Erhalt der Arbeitsplätze auf der Henrichshütte.
- 1988 Pfarrer Ernst Voswinkel wird Superintendent in der Nachfolge von Pfarrer Wilhelm Tometten.
- 01.01.1988 Autonomes EDV-Verwaltungssystem in Zusammenarbeit mit der Firma SCS und Herrn Schrick.
- 15.12.1988 Amtseinführung des neuen Stadtdirektors Dieter Liebig, der 1995, nach der Verwaltungsreform, zum Bürgermeister

der Stadt Hattingen gewählt wird.

- 1989 OP-Sanierung und Umbau der OP-Abteilung auf Ebene 5 unter Herrn Henkel als Vorsitzender des Krankenhaus-Ausschusses. Die drei neuen Operationssäle haben Klimatisierung, Personal- und Patientenschleuse und Aufwachraum. Einer der drei Säle ist für hochseptische Eingriffe vorbereitet.
- 1989 Sanierung der Eingangsebene mit angrenzender neuer Gartenanlage.
- 1989 Anbau einer Patienten- und Besuchercafeteria, Neubau Westflügel unter Planung der Architekten Rauh und Rauh. Cafeteria und Werkstätten auf Ebene 2. Liegend-Anfahrt für Notarztwagen mit angrenzendem Schockraum sowie Funktionsräume für Krankengymnas-



tik und Neurologie auf Ebene 3.

Labor und Funktionsräume der Inneren Medizin auf Ebene 4.

- 01.01.1989 Die AVU übernimmt die Stromversorgung für das gesamte Hattinger Stadtgebiet.
- 01.01.1989 Herr Stoppel wird Verwaltungsleiter als Nachfolger von Herrn Volk.
- 01.1989 Chefarztwechsel in der Anästhesie- und Intensivmedizin: Dr. Schlosser kommt für Dr. Nahmmacher
- 05.1989 Eröffnung des neuen Martin-Luther-Hauses an der Waldstraße neben dem Krankenhaus nach erfolgter Sanierung des alten Hauses sowie Fertigstellung eines Erweiterungsbaus.
- 08.1990 Prof. Dr. Dr. Voy wird Chefarzt der wieder eröffneten Klinik für MKG (Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Plastische Operationen).
- 07.1991 Chefarztwechsel in der Neurologie: Dr. Poburski kommt für Dr. Fiebrand.
- 01.04.1993 Bestellung von Dipl.-Kfm. Ulrich Froese zum Geschäftsführer, Beginn der Kooperation mit der Augusta Krankenhaus-Anstalt, Bochum.
- 23.05.1993 Mit einem Tag der offenen Tür stellt das Westfälische Industriemuseum seine achte Filiale, das „Industriemuseum Henrichshütte“, den Hattinger Bürgern vor.
- 27.05.1993 Mit dem letzten Abstich im Stahlwerk der VSG endet die Hattinger Stahlgeschichte.

- 1994 Übernahme des Gestellungsvertrages des Pflegedienstes vom Deutschen Berufsverband für Krankenpflege, Essen.
- 1994 Übergang des Evangelischen Krankenhauses in eine gemeinnützige GmbH.
Mitglieder der Gesellschafterversammlung (Gesamtverband der Hattinger Kirchengemeinden) werden unter Vor-



sitz von Pastor Karl Heinrich Knoch, Gemeinde St. Georg, folgende Personen:

Frau Ader, Hattingen, Johannes-Kirchengemeinde (KG),
Herr Erbeck, Hattingen, KG Bredenscheid-Stüter,
Herr Hagemann, Hattingen, KG St. Georg,
Herr Dr. Hoffmann, Hattingen, KG Winz-Baak,
Herr Fänger, Velbert, KG Nierenhof,
Herr Knappe, Hattingen, KG Winz-Baak,
Frau Kohlhaas, Hattingen, KG St. Georg,
Herr Pfr. Ranft, Hattingen, Johannes KG,
Herr Rauh, Hattingen,

Herr Pfr. Scheuermann, Velbert, KG Nierenhof,
Frau Sondersorg, Johannes KG,
Herr Pfr. Steinhauer, KG Winz-Baak,
Herr Tönges, KG Bredenscheid-Stüter,
Herr Wellmanns, Holthausen, KG St. Georg.

Es wird zudem ein Aufsichtsrat an Stelle des Gesamtverbandes der Hattinger Evangelischen Kirchengemeinden unter Vorsitz von Pfarrer Gerhard Rode, Bredenscheid-Stüter, gebildet. Die Mitglieder sind:

Herr Dellmann, KG Winz-Baak,
Herr van Dinther, KG Winz-Baak,
Herr Hoos, Kreiskirchenamt in Witten
Herr Dr. med. Martmöller, Hattingen
Frau Dr. med. Polenske, Hattingen
Herr Pfr. i. R. Ries, Bochum

Geschäftsführer ist Dipl.-Kfm. Ulrich Froese

- 01.07.1994 Autonomes EDV-Kommunikationssystem „Clinicom“ mit SMS – (ab 2001 von Siemens übernommen).
- 24.09.1994 Mit der Sprengung des 72 Meter hohen Gasometers der Henrichshütte verliert Hattingen ein weithin sichtbares Wahrzeichen.
- 1995 Beginn der Durchführung von weitgehenden Brandschutzmaßnahmen im gesamten Betten- und Behandlungshaus. Verbesserung der Ausstattung der Sanitäreinrichtungen im Bettenhaus.
- 1996 Neugestaltung des Krankenhaus-Eingangsbereiches auf Ebene 2.
- 1996 Einrichtung einer Radiologischen Praxis (Dr. Müller) im



Baustelle des Ambulanten Zentrums im September 2001.

Krankenhaus. Aufstellung eines Computer-Tomographen in Apparatgemeinschaft mit dem Krankenhaus.

1996

Neugestaltung der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung. Nach Auflösung der Entbindungsabteilung der Nachbar klinik Blankenstein wird die einzig verbliebene geburtshilflich-gynäkologische Abteilung im Hattinger Raum am Evangelischen Krankenhaus mit modernen Behandlungs- und Untersuchungsgeräten ausgestattet. Die früher im Krankenhaus Blankenstein tätigen Frauenärzte arbeiten nun für das Evangelische Krankenhaus.

Seit Oktober 1996 wird die geburtshilflich-gynäkologische Belegabteilung von fünf Belegärzten gemeinsam geleitet: Dr. Höner, Dr. Wobith, Fr. Dr. Oppel, Dr. Schröder und Dr. Weissenfels. Die gynäkologische Abteilung ist Teil des ambulanten regionalen Brustzentrums Herne-Bochum-Witten-Sprockhövel.

- 1996 Einrichtung des Interdisziplinären Kurzzeitlieger-Zentrums (IKC) mit integrierter Tagesklinik auf Ebene 3.
- 06.1996 600jähriges Stadtjubiläum Hattingen.
Eine Theater-Zeit-Reise wird veranstaltet: Über 250 Hattinger spielen in einem großen Spektakel die Geschichte ihrer Stadt nach.
Zahlreiche Hattinger Vereine, Verbände und Bürger und Bürgerinnen beteiligen sich am großen Jubiläumsumzug durch die Stadt.
- 1997 Sanierung der Station 6 mit modern ausgestatteten 1-Bett-Zimmern (helle Farbgestaltung an Fußböden, Wänden und Schränken) mit angegliederter großzügiger Nasszelle unter Planung der Architekten Rauh-Damm-Stiller-Partner.
- 1997 Planung der Erweiterung der OP-Abteilung auf Ebene 5 um einen weiteren OP-Saal sowie einer zusätzlichen Betenschleuse. Dazu Umgestaltung auf der Ebene 6 im Behandlungshaus der chirurgischen Chefarzt- bzw. Sekretariatsräume unter Planung der Architekten Rauh-Damm-Stiller und Partner.
- 06.1997 Evangelisches Krankenhaus Hattingen Service-GmbH wird gegründet.
- 10.1997 Dipl.-Ing. Karl Otto Meiswinkel wird Technischer Leiter des Evangelischen Krankenhauses.
- 1998 Ambulante Dienste gGmbH am Krankenhaus.
Der Neubau der Kurzzeit- und Tagespflege am Evangelischen Krankenhaus ist vom Architekturbüro Rauh-Damm-Stiller-Partner geplant worden. Angehörige können die Einrichtung nutzen, um pflegebedürftige Familienmitglieder etwa in der Urlaubszeit versorgen zu lassen. Zum Programm gehören Bewegungstherapie, gemeinsames Ko-

chen und - nach Absprache - auch Arztbesuche.

Sanierung der Ebene 4 im Bettenhaus mit den Abteilungen Neurologie, Gefäßchirurgie sowie der Belegabteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. Planung und Ausführung: Technischer Dienst (TD)/Medizintechnik (MT).

- 1998 Der „Ratgeber für unsere Patienten“, erscheint in einer neuen Ausgabe mit einem Vorwort des Geschäftsführers Ulrich Froese: „Das Evangelische Krankenhaus hält eine Vielzahl von medizinischen Fachabteilungen vor, die auf ihren jeweiligen Spezialgebieten tagtäglich eine große Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.
Das Evangelische Krankenhaus ist nicht nur ein Krankenhaus, sondern hat sich in den letzten Jahren zu einem Gesundheitsverbund entwickelt. Es ist ein evangelisches, freigeinnütziges Krankenhaus in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH in Trägerschaft des Gesamtverbandes Evangelischer Kirchengemeinden Hattingen.“
- 04.1998 Fertigstellung der Sanierung auf Station 12 mit modernen Ein-Bett-Zimmern wie auf Station 6.
- 1999 Neueinrichtung von Büroräumen im Bereich der Pflegedienstleitung auf Ebene 2.
- 1999 Fertigstellung der Sanierung einer neuen Niederspannungshauptverteilung (NSHV) auf Ebene 1.
- 05.1999 Fertigstellung des Parkhauses – Erweiterung des Parkraumes rund um das Krankenhaus um ca. 180 Stellplätze. Vorbei sind die Zeiten, in denen Besucher eine Viertelstunde lang über das Krankenhaugelände kurvten, um ihren Wagen dann schließlich doch mit schlechtem Gewissen im Halteverbot an der Bredenscheider Straße abzustellen.

Nicht nur das wird ab jetzt der Vergangenheit angehören. Auch die Parkplätze an der Waldstraße stehen den Anwohnern wieder zur Verfügung.

- 06.1999 Erweiterung der Radiologischen Praxis um einen Kernspintomographen. Teilausführung: TD.
Der Kernspintomograph wird sowohl für die ambulanten Patienten, als auch für den stationären Bereich im Krankenhaus genutzt.
- 10.1999 Erweiterung des OP-Saales 4 auf Ebene 5.
Umbau von Räumen des klinischen Arztendienstes zu einem weiteren OP-Raum, Sanierung des OP-Umkleidebereichs und Schaffung einer neuen Bettenschleuse im jetzt umlaufenden Flurbereich. Teilausführung TD/MT.
- 10.1999 Errichtung der Windskulptur des Künstlers Jochen Schimpfle - Andresen - „Alles in Allem“.
Exemplarisch wurde ein „Platz der Begegnung“ geschaffen, welcher auch als geistige Mitte des Evangelischen Krankenhauses gesehen werden kann.
Mit dem Element „Wind“, den Grundformen wie Kreis - Quadrat - Rechteck - Dreieck, dazu die entsprechenden Farben, vermittelt das klar gegliederte Werk:
Sinn, Würde, Vielfalt und Heiterkeit, Kraft und Dynamik, Ruhe und Gelassenheit
- 2000 Einrichtung neuer Räume im Wohnheim 2 für das im Krankenhaus neu aufgenommene Psychosoziale Zentrum Sprockhövel sowie von Behandlungsräumen für die Hautärztin Dr. Bacharach-Buhles. Planung und Ausführung: TD.
- 03.2000 Neue Personalcafeteria mit Freisitz auf Ebene 2 im Eingangsbereich. Planung und Ausführung: TD. Sanierung

- der Besuchercafeteria.
04. 2000 Chefarztwechsel in der Inneren Medizin: Privatdozent Dr. Tromm kommt für Dr. Erwes.
- 08.2000 Sanierung der Ambulanz der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie auf Ebene 3 sowie Neustrukturierung der Eingriffs-, Arzt- und Sekretariatsräume. Planung/Ausführung: TD/MT.

2001

- 2001 Sanierung der Energiezentrale, Contracting-Vertrag mit der AVU, Gevelsberg.
Ersatz der zentralen Dampferzeugung durch Niedertemperatur-Heizkessel, Errichtung eines Block-Heiz-Kraft-Werkes (BHKW), Erneuerung der Brauchwarmwasserbereitung, Errichtung einer dezentralen Dampferzeugung und Erstellung einer modernen Gebäudeleittechnik unter Planung der Energieberatungsfirma EBE, Bergheim. Koordination: TD.
- 2001 Umstellung des alten Notarztwagens (NAW-Systems) auf ein modernes Notarzt-Einsatzfahrzeug (NEF-Rettungssystem), wobei der Rettungswagen bei allen Notfällen direkt von der Feuerwehrwache zum Notfallort fährt und der Notarzt gleichzeitig vom Krankenhaus in einem schnellen Rettungsgeländewagen zum Einsatz fährt. Mit diesem neuen System lassen sich oft entscheidende Minuten für die Erstversorgung einsparen.
- 2001 Sanierung der Intensivbehandlungseinheit auf Ebene 7 im Behandlungshaus.
- 2001 Fertigstellung der Sanierung aller Schwesternküchen von

Ebene 5 bis 13.

- 03.2001 Einweihung der Seelsorge-Räume mit dem „Raum der Stille“ auf Ebene 2 als Ersatz für die 1967 gebaute Kapelle auf Ebene 3. Planung/Ausführung: TD.
Der „Raum der Stille“ ist ein Ort, der allen offensteht und dazu einlädt, zu sich zu kommen und sich zu besinnen, um anschließend gestärkt wieder hinaus zu gehen.
Einladung zum Innehalten vor der Klage/Bittwand:
- Beten - Ausdruck von Gefühlen und Bedürfnissen
- Kerzenlicht - Ausdruck von Bitte und Dank
- Stein - Ausdruck von Klage und Trauer
Ein Bilderzyklus zur biblischen Schöpfungsgeschichte verleiht dem Raum seinen individuellen Charakter.
- 07.2001 Abriss der alten Kapelle
Baubeginn Ambulantes Zentrum unter Planung der Architekten Rauh-Damm-Stiller-Partner
Das Konzept eines durchgängigen Versorgungszentrums für Gesundheit und Medizin ist nicht nur für die Region, sondern für das ganze Ruhrgebiet einmalig.
15 bis 20 fachärztliche Praxen decken in enger Zusammenarbeit sowohl das Spektrum der im Evangelischen Krankenhaus vorhandenen Fachrichtungen ab, als auch weitere Bereiche.
Der Neubau hat sieben Geschosse, die sich mit ihrer geschwungenen Kontur an den bestehenden Bau anlehnen. Unter dem Gebäude wird es eine großzügige Durchfahrt zum Parkhaus geben.
- 09.2001 Die Abteilungen des Evangelischen Krankenhauses:
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin,
Chirurgische Klinik mit Abteilung für Gefäßchirurgie,
Klinik für Innere Medizin, Infektionsräume,
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit Plas-

tischen Operationen, Neurologische Klinik,
Geburtshilflich-gynäkologische Belegklinik,
Belegklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
Orthopädische Tagesklinik, Stoßwellen-Institut (ESWT),
Radiologische Praxis, Pflege und Sozialdienst,
Ausbildungsstätte für Krankenpflegeberufe,
Krankenhaus-Seelsorge, Küche, Technischer Dienst,
Verwaltung, Ambulante Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege,
Besucher- und Personalcafeteria.

29.09.2001 100 Jahre Evangelisches Krankenhaus Hattingen,
Tag der offenen Tür.

Das Evangelische Krankenhaus Hattingen und seine Menschen: Ein Teil des Teams im Jubiläumsjahr

